

Die "Vorher" erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Montags zweimal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung des Monats für Berlin 10 M. im voraus zahlbar. Für Postbezug werden sämtliche Postkontrollen befreit. Unter Drucklegung des Reichs- und Preussenscheins, Danzig, das Gesamt- und Einzelgebiet sowie die früheren deutschen Gebiete Polens u. Ungarns 20 M., für das übrige Ausland 27 M. per Brief bez. für Deutschland u. Österreich-Ungarn 25 M. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin E 2, Dreieckstraße 20.

Die abgegebene Komposition über deren Norm kostet 5.- M. einschließlich Steuerungsgebühr. Kleine Anzeigen: Das fertige Wort 2.- M., jedes weitere Wort 1,50 M. einschließlich Steuerungsgebühr. Laufende Anzeigen: 1000 W. Familien-Anzeigen und Stellen-Anzeigen 3,20 M. netto pro Zeile. Stellen-Anzeigen in Wort-Anzeigen: das fertige Wort 1,50 M., jedes weitere Wort 1.- M. Fernsprecher: Zentrum 15230-15239

Genossenschaft

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Triumph der Solidarität

Die Hilfe für Rußland

Die gestern veröffentlichte Entschließung des Internationalen Gewerkschaftsbundes wird von der ganzen Arbeiterklasse mit Gefühlen der Freude und der Genugtuung begrüßt werden. Daß dem russischen Volke geholfen werden muß, darüber bestand im Proletariat auch bisher kein Zweifel. Aber es war zu befürchten, daß durch die bisherige Zersplitterung der Aktion die proletarischen Kräfte nicht mobil gemacht worden wären, daß viele Arbeiter sich absetzten hätten, weil sie nicht wissen konnten, welches die allein richtige Stelle für die Rußlandhilfe sei. Die Resolution des Amsterdamer Gewerkschaftsbundes hat hier Klarheit geschaffen.

Um die große Bedeutung der entschiedenen Stellungnahme des Amsterdamer Gewerkschaftsbundes für das russische Volk zu würdigen, muß man sich in die Erinnerung zurückrufen, was bisher in dieser Frage geschehen ist. Bis vor etwa vier Wochen war von der Sowjetregierung in Abrede gestellt worden, daß die Lage des russischen Volkes irgendwie gefährdet sei. Aus offiziellen russischen Quellen aber war man vorher schon darüber unterrichtet worden, daß große Teile von Rußland von Seuchen heimgesucht werden und daß für eine ganze Anzahl der wichtigsten Getreidegebiete eine Missernte und damit für den überwiegenden Teil des russischen Volkes die Katastrophe einer Hungersnot drohe. Die sozialistische Presse mußte sich diesen Meldungen gegenüber Zurückhaltung auferlegen, da ja die Organe der Sowjetregierung anders berichteten und die Anhänger der Moskauer Internationale jeden als Konterrevolutionär und Feind der russischen Arbeiterklasse denunzierten, der an der ständig fortschreitenden Besserung der wirtschaftlichen Zustände in Rußland auch nur zu zweifeln wagte.

Am 18. Juli wurden dann die Hilferufe von Maxim Gorki und des Patriarchen von Moskau veröffentlicht. Die Moskauer Nachrichtenbureau der Sowjetregierung, hatte ihre Verbreitung übernommen, an ihre Echtheit konnte also nicht gezweifelt werden. In Rußland wurden besondere Hungersnotkommissionen gebildet, die russischen Arbeiter zur Hilfeleistung für die vom Hunger und von Seuchen bedrohten Volksteile aufgerufen. Die kommunistische Presse des Auslandes freilich setzt auch noch zu dieser Zeit den Versuch fort, die Verhältnisse in Rußland in rosigem Lichte darzustellen und insbesondere die "Menschenwürden" mit den üblichen Verleumdungen zu überschütten. Das hielt die Auslandsvertretung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands nicht ab, einen Aufruf zur Bildung eines Arbeiterkomitees zu veröffentlichen, das die Hilfsaktionen in Deutschland organisieren sollte und zugleich sich an den internationalen Gewerkschaftsbund mit dem Ersuchen zu wenden, die Initiative zur Organisation einer internationalen Hilfsaktion zu ergreifen. Auch die Internationale Arbeitergemeinschaft sozialistischer Parteien hatte sich sofort an die ihr angeschlossenen Länder gewandt und dazu aufgefordert, die Hilfsaktion für das russische Proletariat tatkräftig zu fördern. Selbstverständlich hat auch die nicht kommunistische Arbeiterpresse von der Stunde an, in der die Notlage großer Teile der russischen Bevölkerung bekannt wurde, zur sofortigen Hilfeleistung aufgerufen.

Inzwischen hatte die Zentrale der deutschen Kommunisten die Vertreter der anderen Arbeiterparteien zu einer Besprechung eingeladen, in der über eine gemeinsame Aktion Beschluß gefaßt werden sollte. Die U. S. P. D. war der Einladung sofort gefolgt, die S. P. D. und der Gewerkschaftsbund hatten abgelehnt. Es wurde in dieser Sitzung beschlossen, daß die U. S. P. D. und die S. P. D. sich in gesonderten Aufrufen an die Arbeiterpartei wenden und Sammlungen für Rußland einleiten sollten. Inzwischen sollten die Bemühungen fortgesetzt werden, um doch noch eine Zusammenfassung der proletarischen Kräfte für diesen Zweck zu erzielen.

Von kommunistischer Seite wurde nunmehr ein deutsches Komitee "Arbeiterhilfe für Sowjetrußland" gebildet. Nachdem es

erst auf eigene Faust einen Aufruf veröffentlichte, dessen Inhalt sogar in kommunistischen Kreisen Bestreben erregte, wurde am vorigen Sonnabend in einer Sitzung im Beisein des Vertreters des Auslandskomitees für Rußlandhilfe, Münzenberg, der Versuch gemacht, das Komitee zu erweitern und alle proletarischen Parteien und die Gewerkschaften zur Mitarbeit aufzufordern. An dieser Sitzung hätten zu informativischen Zwecken die Genossin Wurm und der Genosse Rosenfeld vom Zentralkomitee der U. S. P. D. teilgenommen; sie erklärten sich selbstverständlich dazu bereit, an der Arbeit für die Vereinhaltung der proletarischen Hilfsaktion teilzunehmen. Die vom Komitee "Arbeiterhilfe für Sowjetrußland" ausgehenden Anregungen sind nunmehr gegenstandslos geworden, da das Zentralkomitee der U. S. P. D. in einer Sitzung am Montag sich mit dem gestern veröffentlichten Beschluß des Internationalen Gewerkschaftsbundes einverstanden erklärt hat und dementsprechend handeln wird.

Durch den Beschluß der Berliner Konferenz des Internationalen Gewerkschaftsbundes ist jetzt der Weg freigemacht für eine gemeinsame und wirkungsvolle Aktion der ganzen Arbeiterklasse der Welt. Jede Sonderaktion muß jetzt eingestrichelt werden, alle Hilfsbestrebungen für Rußland müssen sich einordnen in den großen Plan, der von Amsterdam für diesen Zweck aufgestellt wird. Jede aus parteilichem Gründen geborene Eigensüchtelei muß ein Ende nehmen, um dem großen Ziele zu dienen, der russischen Bevölkerung Hilfe zu bringen. Zu welchen Erfolgen die proletarische Einigkeit in dieser Frage führen kann, das zeigt uns als leuchtendes Vorbild die österreichische Arbeiterklasse. Trotz ihrer so außerordentlich bedrückten Lage hat sie in kurzer Zeit fast 8 Millionen Kronen für die Hilfeleistung für Rußland aufgebracht. Der deutschen Arbeiterklasse geht es immerhin etwas besser, als dem österreichischen Proletariat; um so mehr müssen wir zeigen, daß wir mit Taten den hungernden Bauern und Arbeitern in Rußland zu Hilfe kommen wollen.

Wenn in diesem Sinne der Beschluß der Amsterdamer Internationale zur Ausführung gelangt, so wird er zu einem Triumph proletarischer Solidarität werden, der neben der praktischen Wirkung auch einen tiefen moralischen Einfluß auf die Stimmung des arbeitenden Volkes in Rußland ausüben wird!

Die Konferenz des internationalen Gewerkschaftsbundes

In der Berliner Konferenz des internationalen Gewerkschaftsbundes (Sitz Amsterdam), die am 13. und 14. August stattfand, beriet man über die Mittel, mit denen die Arbeiterklasse den von Hunger und Seuchen bedrohten Arbeitern und Bauern Rußlands zu Hilfe kommen könne. Trotzdem die der Amsterdamer Internationale angeschlossenen Gewerkschaften von der Moskauer Internationale mit der bittersten Feindschaft bedacht werden, bestand in der Konferenz die Uebereinstimmung, daß dem russischen Volke aus rein menschlichen und aus Gründen der proletarischen Solidarität geholfen werden müsse. Nur über die Form dieser Hilfeleistung und die Möglichkeit ihrer Ausübung bestanden Meinungsverschiedenheiten, die aus der Lage der europäischen Arbeiterklasse erklärlich sind.

In fast allen Ländern wird die Arbeiterklasse von denselben Gefahren bedroht. In Deutschland, in Frankreich, in Skandinavien, in den russischen Randstaaten, überall herrscht Arbeitslosigkeit. In Jugoslawien sind die Gewerkschaften, die sich der Moskauer Internationale angeschlossen hatten, aufgelöst worden. Die Arbeiterklasse in Österreich und in der Tschechoslowakei hat die Hilfsaktion bereits in die Wege geleitet.

Zu der Sitzung waren auch Vertreter der Arbeiter in Rußland und Georgien erschienen, um über die dortige Lage Bericht zu erstatten. Die Geogier insbesondere machten darauf aufmerksam, daß ihrem Lande nur dann wirksam geholfen werden könne, wenn die sofortige Zurückziehung der bolschewistischen Truppen aus Georgien erfolge. Die Konferenz schloß am Schluß ihrer Beratungen die von uns bereits veröffentlichte Entschließung.

Völkerbundsrat vertretenen Mächte gebeten worden, die Sache als jeher dringlich zu behandeln. Die Frage der Abhaltung der Tagung in nächster Zeit werde jetzt vom Völkerbunde erwogen. Auf die Frage, ob die Vertreter Polens und Deutschlands ersucht werden sollen, ihre Sache darzulegen, erklärte Lloyd George, er habe keinen Zweifel, daß den Beteiligten durchaus Gelegenheit gegeben werde, ihre Sache zu vertreten. Indessen liege solches lediglich innerhalb der Befugnisse des Völkerbundes.

Protessnote Polens an die Entente

DE. Warschau, 16. August.

Der polnische Ministerrat beschloß eine Note an die alliierten Großmächte zu richten, worin gegen die Verzögerung der oberösterreichischen Frage Protest erhoben wird. Die Verzögerung rufe einen nicht wieder gutzumachenden Schaden für die oberösterreichische Bevölkerung hervor, dies sei auf die Dauer unerträglich und beeinträchtige die Festigung des inneren Zustandes des Polenstaates.

(Weitere Nachrichten Seite 3.)

Der Friede mit Amerika

New York, 15. August.

Wie gemeldet wird, hat die Redaktion der Friedensverträge mit den Zentralmächten begonnen. Der Vertrag mit Deutschland beruht auf der Grundlage des Versailler Vertrages mit den Resolutionen, die sich auf die Rechte Amerikas beziehen, und die von den Senatoren Knox und Borah vorgelegt wurden. Der Vertrag mit Deutschland wird am 1. September dem Senat vorgelegt. Der Friedensvertrag mit Oesterreich und Ungarn wird sich nach dem Friedensvertrag von St. Germain richten.

Lloyd George über den Pariser Beschluß

London, 16. August.

Auf eine Anfrage erklärte Lloyd George im Unterhaus, der Völkerbundrat sei gebeten worden, sein Gutachten über die Grenzlinie zwischen Deutschland und Polen in Oberschlesien abzugeben, die die alliierten und assoziierten Hauptmächte festlegen sollten. Mit Rücksicht auf die Lage in Oberschlesien seien die im

Gegensätze im Reichskabinett

Von der Bildung der Regierung Wirth an war es klar, daß die Steuervorlagen den Bestand der Koalition der ernstesten Prüfung aussetzen würden. Hier, wo die Verteilung der Lasten auf die einzelnen Klassen der Bevölkerung in Frage steht, wo die Steuerscheu und der Eigennutz der besitzenden Kreise gebrochen werden muß, wenn das notwendige Ziel der Gesundung der Reichsfinanzen und der Erfüllung des Ultimatus erreicht werden soll, da versagen schöne Worte, da gelten nur Taten.

Diese Taten der Regierung Wirth in Gestalt der bisher veröffentlichten Steuervorlagen lassen die großen Gegensätze innerhalb der Reichsregierung deutlich erkennen. Sie haben die Hoffnung beseitigt, als ob durch das Zusammenarbeiten der verschiedenen Klassen in einer Regierung ohne Kampf eine die Arbeiterklasse befriedigende Lösung der Steuerfragen erzielt werden kann. Ein Beweis dafür, wie stark selbst in rechtssozialistischen Kreisen die Enttäuschung über die Haltung der Reichsregierung in den Steuerfragen ist, ist die folgende von dem Bezirkstag der Rechtssozialisten Berlins am Sonntag angenommene Resolution:

Der Bezirkstag hat mit Entrüstung davon Kenntnis genommen, daß die bisher vom Reichsfinanzministerium vorgelegten Vermögenssteuern in keiner Weise die Vermögenswerte selbst erfassen, sondern aus dem Ertrag des Kapitals gedeckt werden können. Er erblickt in einer solchen Schonung des Kapitalvermögens den Versuch, den Befehl von der Erfüllung des Ultimatus zu befreien und die ganze Last der Steuern dem Proletariat aufzuerlegen.

Der Bezirkstag fordert, daß der Bezirksvorstand sich bei der Reichstagsfraktion entschieden dafür einsetzt, die Goldwerte durch eine wirkliche Vermögensbesteuerung nach den Vorschlägen des Genossen Robert Schmidt zu erfassen, wodurch eine unmittelbare Beteiligung des Reiches an den Erträgen der Produktion gesichert wird.

Wie unbegründet die Hoffnung war, daß die bürgerlichen Parteien, die der Koalition angehören, selbst genügende Einsicht und den entsprechenden Willen zur Heranziehung des Kapitals zu den drohenden Steuerlasten haben würden, zeigen die vielfachen Mitteilungen, die jetzt ein Urteil über die Gegensätze innerhalb des Kabinetts selber gestatten.

Danach haben zu den schärfsten Gegnern des Gedankens der Erfassung der Sachwerte, das heißt des Versuchs, den erheblichsten Teil der Steuerlasten durch eine Abgabe aus den Vermögen selbst und nicht aus ihren Erträgen zu decken, die Demokraten gehört. Diese Stellungnahme ist nicht überraschend. Wie wir wiederholt nachzuweisen Gelegenheit hatten, unterscheidet sich die Demokratische Partei von der Deutschen Volkspartei nur noch durch den Namen. Ihre Politik ist dieselbe oder eine doch recht ähnliche. Das gilt insbesondere von ihrer Steuerpolitik, die, wie noch kürzlich die "Frankfurter Zeitung" feststellte, "der Führung des einseitig gegen die Besitzbelastung auftretenden Abgeordneten Gothein folgt." Daß demokratische Blätter scharf gegen die Steuerabsichten der Regierung Stellung nehmen, ist durchaus kein Gegenbeweis. Das findet seine Erklärung sowohl in der verhältnismäßig großen Unabhängigkeit der demokratischen Presse von Partei und Fraktion als viel mehr noch in der ökonomischen und politischen Erkenntnis, daß eine Verwirklichung der Absichten der Reichsregierung gleich ist dem völligen Scheitern der Finanzreform und der damit verbundenen Absichten.

Auffälliger ist schon die Haltung des Zentrums. Seinen Reihem entstammt der Reichsfinanzminister Wirth, der mehrfach den Kampf gegen die Steuerscheu des Besitzes geführt und sich wiederholt zustimmend zu dem Gedanken der Goldwerte geäußert hatte. Doch der agrarische Flügel des Zentrums, unterstützt von der katholischen Großindustrie, scheint seinen Einfluß nachhaltig geltend gemacht zu haben, so daß auch hier die Interessen des Besitzes, der Glaube an seine Macht und seine Unantastbarkeit gefestigt hat über soziale Erwägungen und die Notwendigkeit, durch einen scharfen Zugriff des Besitzes die Grundlage für die Gesundung des Wirtschaftslebens zu schaffen.

Am überraschendsten für die Öffentlichkeit aber dürfte wohl die Nachricht sein, daß auch der Wiederaufbauminister Rathenau sich als scharfer Gegner des Gedankens der Erfassung der Goldwerte erwiesen hat. Seinem Einfluß vor allem soll es zu danken sein, daß nicht einmal die wesentlich abgeschwächten Pläne des Wirtschaftsministeriums Aussicht auf Verwirklichung im Kabinett hatten. Hält man demgegenüber, daß Rathenau der Ruf vorausging, der "Mann des Sozialismus" zu sein, daß kürzlich noch eine rechtssozialistische Korrespondenz seine Wiederaufbaupläne als den Beginn des Sozialismus überschwänglich feierte, daß er bei seinem ersten Auftreten im Reichstage den Deutschnationalen das Wort entgegenzuschleuderte, daß wir das Ultimatum erfüllen könnten, wenn wir wollen, so findet man die große Wandlung, die sich in wenigen Wochen politischen Wirkens vollzogen hat. Als Schriftsteller und Gelehrter mag Rathenau seinen Ruf behalten können. Seine in der Reichstagsrede geäußerte Versicherung aber, daß er nicht daran denke, seine wissen-

Theater und Vergnügungen

Volkshöhne
Sommerdirektion
7 1/2 Uhr: Der Opernbalk

Deutsches Theater
7 1/2 Uhr: Polisch u. Postmutter

Kammerpiele
7 1/2 Uhr: Der Herr, der die Mausfellen kauft

Großes Schauspielhaus
Kavaliere
8 Uhr: Die Weber
(1. Abteilung, 6. Abend)

Theater i. d. Königgräber Str.:
Donnerstag zum 1. Male:
Notruf

Berliner Theater:
Täglich 7.30 Uhr:
DAS MILLIARDEN SOUPER

Komödienhaus:
Abendlich 7.30 Uhr: Der blonde Engel

Theater am Rollendorplatz
7 1/2 Uhr:
Der Vetter aus Dingsda

7 1/2 Uhr Residenz-Theater
Albert Hoffmann in Trauramus

Trianon-Theater
8 Uhr: Opa Wüste in Die große Leidenschaft

Kleines Theater
8 Uhr: Hans Krustadt in Der Dieb (Le voleur)

Komische Oper
Caféspiel: Alfred Röntner
7 1/2 Uhr: Der liebe Bauer

Rose-Theater
8 Uhr:
Jugend

Walthalla-Theater
7 1/2 Uhr:
Die Scheidungsreise

Casino-Theater
7 1/2 Uhr:
Die neue Spitzbuben-Police
Erzählenz Maxe

7 1/2 Apollotheater
Friedrichstraße 216
Internat. August-Programm
1. Oplum-Träume
2. Eine Hausgeschichte mit 24 Damen
Sowie 10 Sensationen

Theater n. Kottbus. Tor
Kottbusser Straße 6.
Täglich 7 1/2 Uhr
Elite-Sänger
Neues August-Programm!
Sonnt. 11-1 1/2, und 4-6 Uhr.

Berliner Brater
Kottbusser-Platz 7-9
Internationale Ringkampfl - Konkurrenz
Variété

METRO
Kottbusser-Platz 7-9
Internationale Ringkampfl - Konkurrenz
Variété

Behrenstraße 54.
7 1/2 Uhr:
Das sensationelle Saison - Eröffnungs-Programm.

Kapitän Rautabart

einmal geprobt - immer gelobt.
Feinster Geschmack; Reis, Fleisch, Saucen
kaufen i. den Nahrungsgeschäften u. in
den Verkaufsstellen nicht ein-
Generalvertreher: E. Müller, Berlin,
Lichtenberger Str. 22 (Rgl. 1981)

Spezial-Arzt
Dr. Scotti, Rosenthalerstr. 60-70
für alle Geschlechts-, Haut-, Nerven-,
Frauenleiden, Syphilis, Salvarsan-
Kuren, Blutanerkrankungen.
Damen separat. 10-1, 5-7.

Altmetalle
siehe hohe Preise. Oberberger
Str. 1. Reinickendorfer Str. 107
L. Hof, Keller.

Kupfer, Messing
Kupf. u. Mess. Alt- u. Neumetall
kauft zu Tagespreisen
Straussberger Str. 24 im Keller.

Altmetall
kauft Kottbusser Damm 66
Hof links

Kupfer
Messing Zinn Quecksilber
Platin-, Gold-, Silber-
Händlern Extrapreise!
Brunnenstr. 11
Beusselstraße 29
Fennstraße 48

Per sofort gesucht:
Kontoristinnen
jedoch nicht unter
17 Jahren
Meldungen von 11 bis
12 Uhr mittags

Kaufhaus des Westens G.m.b.H.
Berlin W 50
Tauentzienstr. 21-24

**Militär-
Schnürschuhe Paar M. 35**
Schaftstiefel Paar M. 50
Herren-Ulster neue 100 gr.
feiner große Kosten verschiedener Geschirre u. Verarbeiten,
Sohlenleder zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Eislebener Str. 11 Spandau
E. Kankelstr., a. Zoo Charlottenstr. 2
Potsdamer Platz 2087 Humboldt 2294 Tel. Spandau 429

Frankfurter Allee 317 Cöpenicker Str. 136
Reinickendorfer Str. 37. Amt Moabit 1792 (Nebenanschl.)

Bekanntmachung.

Die Sitzung der Brandenburgischen Landwirtschaftlichen
Berufsgenossenschaft nebst Nachträgen kann gegen Zahlung
von 1.00 M. für das Stük von dem Bureau des Vorstandes
der Berufsgenossenschaft, Berlin, Königin-Augusta-Str. 19, IV
besorgt werden.
Berlin, den 6. August 1921.
Der Vorstand der Faktion 35
der Brandenburgischen Landw. Berufsgenossenschaft

Werkzeuge

Hämmer aller Art und für alle Berufe,
Hobeln, Hacken, Schraubenschlüssel,
Autowinden
Bohrer aller Art und Größe, Meißel,
Winkel usw. aus bestem englisch, Stahl
neu
bis zur Hälfte herabgesetzte Fabrikpreise

Handelsgesellschaft für Landwirtschafts-
und Industrie-Bedarfsartikel m. b. H.
Verkaufsstelle Berlin C 2, Spandauer
Straße 7, Verkaufszeit von 9 bis 2 Uhr

**Fahrrad-
Bereifung.**

Laufmatten M. 44.50, 50.- u. 60.-
Gebirgsreifen M. 65.50 u. 85.-
Luftschlauch M. 12.50, 17.- u. 22.50

Fahrräder mit Bereifung, größte Auswahl von M. 268.- an.
Franz Verheyen, Frankfurt a. M.
Preisliste Nr. 31 kostenlos.

Botenfrauen sofort gesucht!

- Hauptexpedition Breite Str. 8-9**
- Expedition Reinickendorfer-Df
Residenzstraße 126
 - Expedition Werner
Greifswalder Straße 29
Tour: Thomer- und Deutschkroner Straße,
Hollendorfer- und Friedberger Str.
 - Expedition Rohmann
Hussiten-Straße 43
Meldung: 10-12 und 3-6 Uhr
 - Expedition W u g k t
Choriner Straße 68
 - Expedition Wengels
Cabiner Straße 11
 - Expedition Krüger
Neukölln, Emser Straße 32
Meldung: 10-12 und 3-6 Uhr
 - Expedition Jordan
Dresdener Straße 24
 - „Freiheit“-Ausgabestelle
Steinmeyerstraße 23
 - „Freiheit“-Ausgabestelle
Charlbg., Wallstraße 90,
Seitenflügel part.
 - Expedition Sachmann
Stargarder Straße 13

LUNA - PARK
Heute Volkstag
Eintritt 2.- / Kinder 1.-
Groß-Konzert
**Höhen- u. Wasser-
Feuerwerk**
John Hagenbeck's
Raubtier- und Südenschau

Ziehung schon 18.-24. August

**Wohlfahrts-
Geld-Lotterie**
26 673 Geldgewinne zusammen

1 MILLION Mark

100000 M.

80000 M.

70000 M.

60000 M.

50000 M.

Lose zu 6 M. Postgebühr und Gewinnliste 1.45 M.

10 Lose sofort aus verschiedenen Tausenden **60 M.**

H.C. Kröger, Berlin W 8
Friedrichstr. 182-183
an der Leipziger Strasse.
Erschließung auch in allen Lotterienabteilungen.

**EMILE ZOLA
GESAMMELTE NOVELLEN**
Durchgesehen und herausg. von Hans Jacob
Drei Bände

Zum ersten Male wird hier eine Zusammenfassung von Zolas novellistischem Schaffen in deutscher Sprache geboten, in der wir neben den allbekanntesten Meisterwerken des großen Romanschriftstellers auch Werke finden, die bisher in Deutschland wenig zugänglich waren. Unmittelbar mit Wärme und Leidenschaft spricht aus dieser Sammlung menschliches Erleben, innere Erschütterung.

Preis: elegant gebunden m. farbigen Umschlagzeichnungen M. 100.-, in Halbleder M. 150.-
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den
**VERLAG GUSTAV KIEPENHEUER
POTSDAM**

Empfehlenswerte Werke für Haus und Garten

- Gartenbuch für Anfänger** Unterweisung im Anlegen, Bepflanzen und Pflegen des Hausgartens, im Obstbau, Gemüsekultur und in der Blumenzucht. Von Dekonomierat Johannes Böttner d. J. Mit 629 Abbildungen im Text. Gebunden 44 M. Porto 1.- M. - Fortsetzung des Gartenbuches mit allen Gartenarbeiten im Herbst und Winter in allen gärtnerischen Fragen sein. Die bisherige Verbreitung von über 150 000 Exemplaren ist der beste Beweis für die unbedingte Brauchbarkeit des praktischen Buches. Fortschrittliche Abbildungen ergänzen den Text in glücklicher Weise.
- Böttners Garten-Lexikon** Monats-Kalender und Nachschlagewerk für die praktischen Arbeiter im Garten. (Ein immerwährender Garten-Kalender.) 29. bis 40. Tausend. Gebunden 7.20 M. Porto 60 Pf.
- Tomatenbuch** Anleitung zum Anbau und reichlich reife Tomaten zu gewinnen, sowie 60 ausgewählte Tomatenrezepte. Von Dekonomierat Johannes Böttner d. J. 1. Hälfte Auflage. Bearbeitet von Joh. Böttner d. J. Mit 84 Abbildungen im Text. Preis 6 M. Porto 60 Pf.
- Unsere ebbaren Pilze und ihre Verwertung** Beschreibung der wichtigsten ebbaren Schwämme sowie der richtigen und verdienstlichen Verwertung. Von Curt Schuler. Mit 8 Farbtafeln und 22 Abbildungen im Text. Gebunden 6.- M. Porto 60 Pf.
- Das Obst in der Küche** 544 erprobte Rezepte zur Verwertung der verschiedensten Obstsorten. Von E. von Propper. 1. Hälfte Auflage, herausgegeben von Marie Breithaupt, in Vorbereitung. Preis gebunden 10.- M. Porto 50 Pf.
- Das Einmachen der Früchte** 544 erprobte Rezepte zur Herstellung von Torten, Kuchen und Keksen nebst Anweisung zur Vorbeziehung für dieselbe. Von E. von Propper. 1. Hälfte Auflage, neu bearbeitet von Marie Breithaupt. Gebunden 7.80 M. Porto 60 Pf.
- Obstweinebereitung** Anleitung zum Anbau des Apfelweines und der anderen Obst- und Weinweine (Johannisbeeren, Stachelbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren, Birnen, Quitten, Rhododendren, Wein) zur Pflege des Weines auf dem Fasse und in der Flasche. Die alkoholischen Weine. Preisgebundene Rezepte für Frucht-Weine, Maraschwein usw. Von Dekonomierat Johannes Böttner d. J. 1. Hälfte Auflage. Bearbeitet von Johannes Böttner d. J. Mit 58 Abbildungen. Preis 6 M. Porto 60 Pf.
- Häusliche Konditorei** 342 erprobte Rezepte zur Herstellung von Torten, Kuchen und Keksen nebst Anweisung zur Vorbeziehung für dieselbe. Von E. von Propper. 1. Hälfte Auflage, neu bearbeitet von Marie Breithaupt. Gebunden 7.80 M. Porto 60 Pf.

Zu beziehen durch die
Buchhandlung „Freiheit“, Berlin C 2, Breite Str. 8-9

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Cöpenick.

Zu den ausgeschriebenen
Wahlen für den Ausschuß der
Kasse sind seitens der Arbeit-
geber und der Versicherten bis
zum freigelegten Termin nur
je ein Wahlvorschlagn einzu-
bringen. Gemäß § 8 der
Wahlordnung gelten daher die
Wahlberechtigten als gewählt und sind
die Versicherten zum 11. Sept.
und für die Arbeitgeber zum
12. September 1921 hiermit aus-
gehoben.

Der von den Arbeitgebern ein-
gereichte Wahlvorschlagn (40 Ver-
treter) beginnt mit dem Namen
Richard Hehl, Kaufmann und
endet mit dem Namen Hermann
Swange, Restaurateur, sowie
48 Ergänzungsmitglieder, anfangend
mit dem Namen Otto Wolke,
Zimmermeister und endigend
mit dem Namen Hermann
Müller, Direktor.

Der von den Versicherten ein-
gereichte Wahlvorschlagn (40 Ver-
treter) beginnt mit dem Namen
Wilhelm Gubdal, Maschinen-
meister und endet mit dem
Namen Sophie Eckerdt,
Arbeiterin, sowie 30 Ergänzungs-
mitglieder, anfangend mit dem
Namen Otto Wolke, Zimmer-
meister und endigend mit dem
Namen Heinrich Krügel, Schneider.

Die beiden Listen der ein-
gereichten Wahlvorschlagn sind
im Kassenlokal während des
Bewilligungsverfahrens einsehbar.
Ermöglichte Einträge sind innerhalb
eines Monats, vom Tage
dieser Bekanntmachung an ge-
rechnet, bei dem Vorstand der
Kasse oder bei dem Ver-
waltungsrat in Cöpenick ein-
zubringen.

Cöpenick, d. 15. August 1921.
Der Vorstand:
Otto Mickel, Vorstands-
mitglied
Friedrich Wörken,
Schriftführer.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Berlin N. 54, Linienstr. 83-85

- Geschäftszeit von vorn. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.
Telephon: Amt Norden 185, 1239, 1987, 9714.
- Mittwoch, den 17. August 1921, abends 7 Uhr
- Versammlung**
der Kran-, Aufzugs- und Stelzwerks-
Monteure und Helfer
im Sitzungssaal des Verbandshauses, Linienstraße 83-85.
- Tagesordnung:
1. Bericht der Verhandlungskommission.
2. Verschiedenes.
- Mittwoch, den 17. August 1921, abends 7 1/2 Uhr,
in Altema's Café, Hallesche Str.
- Große öffentliche Versammlung**
aller Eisenbahn-Reparaturwerkstätten-Arbeiter
- Tagesordnung:
1. Wie kann die wirtschaftliche Lage der Eisenbahn-
arbeiter verbessert werden. Referent: Karl Otto Fischer.
2. Freie Aussprache.
- Donnerstag, den 18. August 1921, abends 7 Uhr
- Branchen-Versammlung**
der Betriebsrohrlager und Helfer
im Gewerkschaftshaus, Engelstraße 15 (Reformhaus).
- Tagesordnung:
1. Die Lohnbewegung in der Metallindustrie.
2. Verband- und Branchenangelegenheiten.
3. Verschiedenes.
- Mitgliedsbuch legitimiert.
- Die Ortsverwaltung.
- Zentralverband der Maschinisten und Heizer
Geschäftsstelle Gross-Berlin.
- Am Mittwoch, den 17. August, abends 6 Uhr,
im Gewerkschaftshaus, Engelstraße 15, Saal 4
- Mitgliederversammlung**
- Tagesordnung:
1. Vortrag des Kollegen Kessler, Köln, über die außer-
ordentliche wirtschaftliche Lage.
2. Rassenbericht vom 2. Quartal. - 3. Verschiedenes.
Die Ortsverwaltung.

Per sofort gesucht: Tüchtige Verkäufer

für
**Seidenstoffe
Kleiderstoffe
Leinen- und
Baumwollwaren**

Meldungen:
von 11-12 Uhr vormittags.

Kaufhaus des Westens
G. m. b. H.
Berlin W 50, Tauentzienstr. 21-24

Genossen! Werbt für unser Blatt!

Groß-Berlin

Narren oder Betrüger

„Wir komme ich sofort zum Film“, unter dieser verlockenden Ankündigung hielt der Schriftsteller Willy H. Fröhlich am 13. 8. einen Vortrag in der Aula des Dortheenstädtischen Realgymnasiums.

Der Vortragende führte der staunenden Zuhörerschaft, nachdem er natürlich erst auf die Kisten der Film-Schauspieler hingewiesen hatte, den Plan einer G. m. b. H.-Gründung vor.

Die Parateller sollten die künftigen Gesellschafter sein. Die genaue Kalkulation des Vortragenden, die bis auf den Pfennigbetrag die Kosten für den Sensationsfilm feststellte, ließ leider wichtige Posten vermissen.

Praktische Erwerbslosenfürsorge

Ein Erfolg unserer Stadtverordnetenfraktion

Die energischen, zielbewussten Maßnahmen unserer Fraktion für die Linderung der Not der Erwerbslosen, die nicht zuletzt dazu beigetragen, den Erwerbslosen höhere Unterstützungssätze und die Sonderbeihilfe zu verschaffen, haben neuerdings wieder einen besonderen Erfolg aufzuweisen.

Der Vorsitzende des ständigen Ausschusses für Erwerbslosenfragen der Stadtverordnetenversammlung, Genosse Zimmermann, erhielt am Sonnabend folgende Zuschrift:

Zeit. Untergrundbahn Nord-Süd. In der am Mittwoch, den 10. d. M., stattgefundenen Sitzung des Ausschusses zur Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten für das Berlin, der seinerzeit auf Anregung des Herrn Arbeitsministers eingeleitet wurde, wurde die Frage der Fortführung des Baues Nord-Süd-Bahn besprochen.

Felsenbrunner Hof

Über die Festtage und über Neujahr war's eine stille schöne Zeit für den Felsenbrunner Hof. Der Vater kam kaum aus den Zimmern der Mutter. Sie schien wieder gesund, blühend fast, glücklich und heiter wie ein Mädchen.

Henrich hatte sich erkältet und hütete das Bett; er vertrieb sich die Zeit mit Schlafen, mit Lesen, mit Feilen, Wässern und Polieren seiner Nägel, mit kleinen Klaudereien mit Helene, wenn es ihm nicht gerade Spaß machte, Tina herbeizulocken, und sie mit zynischen Redensarten zu ängstigen, oder sie mit lauter Wünschen und Befehlen herumzulassen.

zu schaffen und damit ein wesentlicher Schritt auf dem Wege zur Behebung der Arbeitslosigkeit getan sein. Wir hoffen, daß der Ausschuh unserer Bitte entsprechen wird und in seiner nächsten Sitzung zu der Angelegenheit Stellung nimmt.

Der Ausschuh der Gewerkschaftskommission Berlins und Umgebung, gez. Sabath. Kfa-Bund, Dristartell Groß-Berlin, gez. Schlorer. Genosse Zimmermann hat darauf sofort den Ausschuh zu einer Sitzung am Dienstag zusammenberufen.

Wohnräume oder Geschäftsräume? In neuerer Zeit werden, besonders in Großstädten, häufig Wohnhäuser von industriellen Unternehmungen, vor allem auch von Banken, angekauft und unter Genehmigung der Gemeindebehörden für geschäftliche Zwecke verwendet.

Bei dieser Gelegenheit sei erneut darauf hingewiesen, daß Neubauten grundsätzlich von der Beschlagnahme freigelassen sind, und daß sie auch nach dem Entwurf eines Mietmietenvertrages nicht der Höchstpreissetzung unterliegen.

Zündholzpreise und Steuererhöhung

Von zuständiger Stelle erfährt die Telegraphen-Anstalt: Die Nachricht von der geplanten Verdoppelung der Zündwarensteuer hat eine stürmische Nachfrage nach Zündhölzern hervorgerufen. Die Befürchtung einer erheblichen Verteuerung der Zündhölzer infolge der erhöhten Steuer ist jedoch nicht begründet.

Vorshuh an Altruhegehaltsempfänger usw. Der Magistrat hat beschlossen, daß den Altruhegehalts- und Altruhegeldempfangern sowie den Witwen solcher Personen, deren Gleichstellung mit den Ruwerforungsbedürftigen noch nicht durchgeführt ist, sofort ein Vorshuh von 1000 Mark auf die in Aussicht genommene Erhöhung ihrer Bezüge gewährt wird.

Erhöhung des Eintrittsgeldes der öffentlichen Bedürfnisanstalten. Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage eingereicht zur Beschlussfassung betreffend Erhöhung der Eintrittsgelder für die städtischen Bedürfnisanstalten. Die stetige Steigerung der Verwaltungs- und Betriebskosten der öffentlichen Bedürfnisanstalten haben derartige Ausgaben hervorgerufen, daß der aus allgemeinen Mitteln der Stadtgemeinde zu leistende Zuschuh eine außerordentliche Höhe erreicht hat.

Berlin kauft die Notenausgabe nicht ein. Die Zeitungsnote über die bevorstehende Einziehung der städtischen Kassenscheine, die von einer Korrespondenz verbreitet wurde, ist falsch. Wegen des großen Mangels an Kleingeld ist vorläufig eine Zurückziehung dieses Geldes nicht beabsichtigt.

In der Walderschulstube Schönholz können noch kränkliche und unterernährte Schulkinder aus Reinickendorf und Kopenhof Aufnahme finden. Die Gebühr beträgt täglich 2,40 M.; bei Bedürftigkeit kann sie auf Antrag ermäßigt oder ganz erlassen werden.

In der Erholungsstätte sollen die Kinder durch eine vier- bis sechswöchige Kur getränkt werden. Sie erhalten dort Quakerpeisung, ein nahrhaftes Mittagessen und Vesper (1/2 bis 1 Liter Milch mit Brocken). Bei kühlem Wetter ist eine Decke mitzubringen.

Abgabe von Brennstoffen. Zur Streckung der Braunkohlenbeiträge hat die Neuföhner Bezirkskohlenstelle (Brennstoffversorgung) auch in diesem Jahre äußerst preiswerten, erstklassigen Brennstoff für die Bevölkerung beschaffen können.

Die Wiedereröffnung des Weltpanoramas Neutän. In der Woche vom 14. bis 20. August gelangen Bilder aus der österreichischen Riviera zur Darstellung, die das Auge jedes Naturfreundes entzünden dürften.

Bevorstehender Schulkreis in Staaken. Eine in der Gartenstadt Staaken am Sonnabend stattgefundene Elternversammlung, die sich auf den Boden der Einheitschule stellte, forderte die Schaffung eines Kollegiums, das die aus dem funktionellen Religionsunterricht ausgeschiedenen Kinder in freien Schulen zusammenfassen läßt.

Die Bluttat am Rotkeuhler Damm, über die wir kurz berichteten, ist jetzt vollständig aufgeklärt. Der 21 Jahre alte Kaufmann Heinrich Kule aus der Caprivistraße 3 ist nicht der Erschlagene, sondern der Täter.

Schwerer Straßenunfall. An der Kreuzung der Müller- und Barfußstraße wurde der 39 Jahre alte Monieur Willy Werner von einem Personenauto überfahren und am Kopfe schwer verletzt.

Aus der Chronik der Lebensmüden. Der wohnungs- und beschäftigungslose 22 Jahre alte Drogist Erwin W. warf sich an der Kreuzung Anekebeckstraße und Kurfürstendamm vor ein Auto. Der Chauffeur vermochte aber noch so rechtzeitig zu halten, daß W. ohne Schaden davonkam.

Das nächste städtische Volkskonzert des Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Otto Marienbogen findet am Dienstag, den 16. August 1921, in der Philharmonie, Bernburger Straße 22-23, statt. Beginn des Konzerts 8 Uhr.

Deutscher Arbeiterfängerbund, Gau Berlin. Zu der Notiz „Öffentliche Konzerte für das hungernde Rußland“ teilen wir mit, daß der Gau durch keine Bezirke und deren Kassenchefre einseitige Veranstaltungen dieser Art in Vorbereitung hat.

Hatte sie ihm nicht einen Tabaksbeutel verehrt, ihm, der das Rauchen abscheulich fand? „Bald ist mein Amt zu Ende, Peter,“ sagte er resigniert, „an Ostern muß ich reisen —“ hier übermannte ihn doch die Rührung — „ich scheide so schwer! Ihre hochverehrte Frau zählen muß, die ich kenne, Sie selbst, den ich gern habe —“

Der Kandidat räusperte sich, er sah an Peter vorbei. Was konnte er auch sagen? Jedes Wort war zwief. Selbst er ging mit großer Verlegenheit zu Peters Mutter. Ihn genierte das kleine Wesen im Nebenzimmer, das man übersehen mußte, und das doch da war. Das quälte und Aufmerksamkeits in einem Moment verlangte, wo er eigentlich alle Gedanken seiner Gönnerin bei sich gewöhnt hatte — er verstand Peter vollkommen! An Ostern ging er schweren Herzens mit dem Bewußtsein, zuletzt als Nebensache behandelt und übersehen worden zu sein.

Die Mutter hatte einmal einen schüchternen Versuch gemacht, Heinrich als Helfer zu gewinnen. Er hatte so viel freie Zeit, er war wieder wohler, er hatte Langeweile; warum sollte er nicht seinem Bruder beim Studium helfen? Heinrich fand das komisch: „Aber erlaube, Mama, ich wende meine Zeit denn doch lieber auf meine Weise an. Ich will mich erholen, mich auch amüsieren, aber ich will mich nicht ärgern. Auf welche Ideen du kommst!“

Heinrich und Helene steckten viel beisammen und hatten ihre Geheimnisse miteinander. Peter wußte genau um ihre Wege; es brauchte kein Schnee mehr zu liegen, damit er ihre Fußstapfen verfolgen konnte; er wußte, wohin Heinrich offen ging, und wohin er schlich! Er selbst mied Kageberg und mied Gretchen; er war scheu und wortkarg, wenn er ihr begegnete, und es kam ihm vor, als schäme ihn Gretchen vorwurfsvoll oder hochmütig an. Daran war Heinrich schuld, nur er allein, dieser Schützengel und Tagedieb, der sich immer zwischen der Stadt, dem Thomannischen Landhaus und Kageberg herumtrieb, der von Wila sprach wie von Gretchen und sogar versuchte in demselben Ton von Eugenie zu reden, obwohl er noch keine zehn Worte mit ihr gesprochen hatte! Da fuhr Peter aber auf, und in diesem Augenblick wurde ihm auch klar, wie hoch sie für ihn stand, und wie sehr er sie vermisse, seit er keine Möglichkeit mehr hatte, mit ihr zusammenzukommen.

(Fortsetzung folgt)

